



# Gemeindebrief

*Neues aus der Evangelischen Kirchengemeinde in Königsbach und Bilfingen*

3. Ausgabe

Herbst 2010



Thema:

# Geld

# Editorial

*Herzlich willkommen zu der dritten Ausgabe unseres „Gemeindebriefs“.*

Das ist der Name, den das Blatt auch in Zukunft behalten soll. Diese Rückmeldung bzw. dieser Vorschlag erreichte uns in den letzten Monaten am häufigsten. Vielen Dank von dieser Stelle aus an alle, die sich Gedanken gemacht haben!

*Was macht eigentlich eine Gemeinde aus, wovon lebt sie?* Diese Frage hat mich als Pfarrer in letzter Zeit sehr beschäftigt.

Theologisch korrekt klänge es, spontan zu antworten: Gemeinde lebt vom Geist Gottes. Aber was soll das eigentlich konkret heißen? Wir erleben Gottes Geist ja im persönlichen Glauben, im Gebet, in Gaben, die wir bei uns oder anderen Menschen entdecken, aber auch in der Gemeinschaft mit anderen Christen, im Gottesdienst, in der Gemeinde...

Im Redaktionskreis haben wir diese sieben Stichworte ausgesucht, um mit ihrer Hilfe in den nächsten Gemeindebriefen wichtige Themen der Gemeinde zu beleuchten. Die "G7" der Gemeinde... Wir sind gespannt, wie sie das finden.

## Das Redaktionsteam



Pfr. Oliver Elsässer



Rebecca Weiss



Margarete Müller



Eva Glück



Ulrike Bauer



Johannes Schwab

Sie hätten auch Zeit und Freude bei unserem Gemeindebrief mitzumachen? Wenden Sie sich bitte an das Pfarramt, wenn Sie Spaß am Schreiben oder eine gewisse Erfahrung in journalistischer Arbeit haben und uns unterstützen wollen!

Für manche vielleicht überraschend beginnen wir mit dem Thema "Geld". Hätten wir zum Start der Serie nicht ein "frömmere Thema" wählen sollen? Nun, für eine Weihnachts- oder Osterausgabe schien uns das Thema Geld als Leitthema nicht passend. Dann brennt mir das Thema unter den Nägeln: Im Sommer war Haushaltsberatung angesagt. Die Lage ist nicht rosig... Über das Wesentliche, so finde ich, müssen Sie als Gemeindeglieder Bescheid wissen...

Über Geld spricht man nicht, sagt man. Aber manchmal muss man über Geld sprechen, zumal wenn es nicht reicht. Und meine Wahrnehmung ist, dass Menschen, die sich gut informiert fühlen und auf gute Weise angesprochen wurden, durchaus offen sind, für eine gute Sache zu spenden. Und das muss in Zukunft immer mehr geschehen, wenn es eine handlungsfähige evangelische Kirchengemeinde Königsbach geben soll. Aber lesen Sie selbst ab Seite 4!

Natürlich gibt es auch viele Neuigkeiten zu erfahren, Rückblick zu halten auf Ereignisse, die im vergangenen Vierteljahr waren. Als neue Rubrik stellen wir Ihnen im Interview einen engagierten Menschen aus unserer Kirchengemeinde vor.

Viel Freude beim Lesen und danke für alle konstruktiven Rückmeldungen, die uns erreichen!

Ihr Pfr. *Oliver Elsässer*

### Impressum

#### Herausgeber:

Evangelische Kirchengemeinde Königsbach

Redaktionsteam: Ulrike Bauer, , Eva Glück, Oliver Elsässer (VISDP), Margarete Müller, Johannes Schwab, Rebecca Weiss; Erscheinungsweise: 3x jährlich

#### Druck:

Hoch-Druck, 75203 Königsbach-Stein  
Auflage: 2000 Stück

#### Kontakt:

Evangelisches Pfarramt  
Walter-Rathenau-Straße 13  
75203 Königsbach

Di, Do und Fr von 10.00-12.00 Uhr  
Mittwoch 16.00-18.00 Uhr

Tel: 07232/2340  
Fax: 07232/314312

#### Internet:

[www.ek-koenigsbach.de](http://www.ek-koenigsbach.de)  
[pfarramt@ek-koenigsbach.de](mailto:pfarramt@ek-koenigsbach.de)

#### Spenden- und Kontoverbindung:

Empfänger: Ev. KG Königsbach  
Bank: Sparkasse Pforzheim-Calw  
BLZ: 666 500 85  
Kontonummer: 951 390



# Neues und Aktuelles

## Abschied von Diakon Gunter Kröner

Nach fast 10 Jahren Dienst als Diakon in Königsbach und im Kirchenbezirk Pforzheim-Land, wechselt Gemeindediakon Gunter Kröner im September 2010 in den religionspädagogischen Schuldienst im Kirchenbezirk Baden-Baden.

Wir wünschen ihm einen guten Einstand und danken ihm für seinen Einsatz in unserer Kirchengemeinde und im CVJM Königsbach-Bilfingen.

## Zwei neue Gesichter im Kirchengemeinderat

Zwei neue Gesichter dürfen wir im Kirchengemeinderat begrüßen: Am 21. Juni wählte der Kirchengemeinderat in einer außerordentlichen Sitzung *Tabea Reinle* und *Jürgen Schmidtke* einstimmig in den Kirchengemeinderat nach.



Die Nachwahl war durch das voraus gegangene Ausscheiden von Reinhard Buchter und Dane Hanson notwendig geworden. Pfarrer Elsässer begrüßte die beiden "Neuen" anschließend zu ihrer ersten ordentlichen Sitzung, an der bei-

de gleich engagiert teilnahmen. Am 1. August wurden sie im Gottesdienst von Pfr. Elsässer in ihr Amt eingeführt und gesegnet.

## Winter- und Skifreizeit 2011



Warum nicht mal mit Leuten aus unserer Kirchengemeinde eine Woche Urlaub im Schnee machen? Tagsüber Skilaufen, Schneewandern oder Schlittenfahren, abends gemütlich zusammenkommen zu Spiel und Gesprächen über Gott und die Welt?

In der Fastnachtswoche 2011, also vom 05.-12.03.2011, haben wir die Wildentalthütte im Kleinwalsertal gemietet. Das einfache, aber gemütlich ausgestattete Freizeithaus bietet Platz für rund 50 Gäste.

Die Hütte liegt im Ortsteil Höfle mit wunderbarer Aussicht auf Mittelberg und die Kleinwalsertaler Bergwelt. Inmitten der wunderschönen Familienpiste des Wildentalliftes gelegen, ist das Haus wie geschaffen als Ausgangspunkt ins Schneesvergnügen. Für Ski-Anfänger wollen wir nach Möglichkeit halbtags einen Skikurs anbieten. Eine professio-

nelle Skischule gibt es natürlich auch vor Ort.

Aber nicht nur Skifahrer sind eingeladen: Die Gegend bietet reichlich Gelegenheit für Schneespaziergänge und Wanderungen. Langlauf und Schlittenfahren ist ebenso möglich.

Mehr Infos unter [www.ek-koenigsbach.de](http://www.ek-koenigsbach.de)

## Vocal Fays in Concert

Freuen Sie sich auf einen unterhaltsamen Abend mit besinnlichen Momenten am Sonntag, 24.10.2010 um 18.00 Uhr in der evangelischen Kirche Königsbach. Das Frauenensemble VOCAL FAYS bietet mit neuen und bekannten Gospels und Pop für jeden etwas. Es erwartet Sie ein abwechslungsreiches Programm - solistisch und im mehrstimmigen Chorgesang.



Mehr Infos unter [www.vocalfays.de](http://www.vocalfays.de)



## Unsere G7-Serie - Teil 1: „G“ wie „Geld“

*In einer fortlaufenden Serie schreiben wir über Kern-Themen die unsere Gemeinde zusammen halten und die uns als Kirchengemeinde beschäftigen.*

Von Pfr. Oliver Elsässer

Kirche und Geld - für viele Menschen ist das ein heikles Thema. „Die Kirche hat Geld!“ - diesen Satz hört man immer wieder. Das stimmt... und auch wieder nicht. Natürlich fließt Geld in der Kirche. Und natürlich sind es erst einmal Zahlen, die man als beeindruckend groß empfindet. Umgekehrt gehören die Kirchen zu den größten Arbeitgebern Deutschlands. Allein in der ev. Landeskirche in Baden und dem Diakonischen Werk sind 42.000 Menschen beschäftigt. Daneben sind viele historische und kulturell bedeutende Bauwerke in Besitz der Kirchen. Sie zu erhalten ist von gesamtgesellschaftlichem Interesse. Aber auch das kostet viel Geld.

Gut ist es da zu wissen, wofür die Kirche ihr Geld braucht und ausgibt. Die Kirche gibt hierüber grundsätzlich gern Auskunft. Über das Internet kann man sich auf entsprechenden Seiten der Kirche in Baden und der EKD informieren.

*Familie, beide Eltern berufstätig, zwei Kinder, bei einem Bruttoarbeitslohn von 75.000 € beträgt die Jahreskirchensteuer 633 €.*

*Wären die Eltern keine Kirchenmitglieder, würden sie zwar diese 633 € einsparen, müssten dafür aber mehr Einkommensteuer und Solidaritätszuschlag bezahlen. Die finanzielle Belastung der Familie mit Kirchensteuer beträgt lediglich 426 €.*

*Das sind 1 Euro und 17 Cent pro Tag.*

hno 1188

Das gilt auch für den Haushalt einer Kirchengemeinde. Der Kirchengemeinderat, der für das anvertraute

Vermögen einsteht und es verwaltet, gibt einmal im Jahr in der Gemeindeversammlung einen Rechenschaftsbericht. Der Kirchengemeinderat wird bei seinen finanziellen Entscheidungen vom kirchlichen Verwaltungs- und Serviceamt (VSA) in Bretten beraten und kontrolliert. Darüber steht die allgemeine Finanzaufsicht.

In Deutschland zahlt man als Kirchenmitglied Kirchensteuer. Das ist für viele ein Ärgernis, sowohl innerhalb als auch außerhalb der Kirche. Wichtig ist zu wissen, dass Staat und Kirche ihr Verhältnis in Staatsverträgen festgeschrieben haben und es zum Teil sogar im Grundgesetz verankert ist. Kirchensteuern können nach Artikel 137 Absatz 6 der Wei-

marer Reichsverfassung in Verbindung mit Artikel 140 Grundgesetz erhoben werden. Maßgeblich hierfür sind von den einzelnen

*Familie, ein Elternteil berufstätig, zwei Kinder, bei einem Bruttoarbeitslohn von 40.000 € beträgt die Jahreskirchensteuer 49 €.*

*Wären die Eltern keine Kirchenmitglieder, würden sie zwar diese 49 € einsparen, müssten dafür aber etwas mehr Einkommensteuer und Solidaritätszuschlag bezahlen. Die finanzielle Belastung der Familie mit Kirchensteuer beträgt lediglich 46 € oder 3 Cent pro Tag und Familienmitglied*

Bundesländern zu erlassende Kirchensteuergesetze. Der Kirchensteuereinzug beruht auf staatlichem Recht und ist deshalb eine gemeinsame Angelegenheit von Staat und Kirche. Die Kirchensteuer ist daher eine

echte Steuer. Ihre Höhe ist nicht verhandelbar und jeder, bei dem die Besteuerungsmerkmale vorliegen, ist gesetzlich verpflichtet, Kirchensteuer zu entrichten. Im Bereich unserer Landeskirche beträgt die Kirchensteuer 8 % der Einkommensteuer.

*Erhebung der Kirchensteuer durch die Finanzämter*

Die Kirchensteuer wird zusammen mit Einkommensteuer und Solidaritätszuschlag von den Finanzämtern erhoben. Da die Kirchensteuer unmittelbar mit der Einkommensteuer zusammenhängt, wurde die Steuererhebung gegen eine „Bearbeitungsgebühr“ von 3% des Steueraufkommens auf die Finanzverwaltung übertragen. Eine eigene Erhebung durch die



Kirchen wäre um ein vielfaches aufwändiger und teurer.

Die Finanzverwaltung überweist das monatliche Kirchensteueraufkommen an die Kirchen. Wir wissen daher nicht, welches Kirchenmitglied wie viel bezahlt. Dies ist einerseits gut, weil dadurch die Anonymität des Steuerzahlers und das Steuergeheimnis gewahrt werden, andererseits können wir uns nicht direkt bei unseren Kirchensteuerzahlern bedanken.

*Entwicklung in den letzten Jahren*

In den vergangenen Jahren hat die Bundesrepublik Deutschland den Spitzensteuersatz bei der Einkommensteuer kontinuierlich von 53% auf 42% gesenkt, gleichzeitig wurde der Grundfreibetrag erhöht. Für den Steuerzahler ergab sich eine Entlastung von bis zu 20% bei gleichbleibendem Einkommen. Die Kirche war von der Steuersenkung jedoch unmittelbar betroffen, die Einnahmen über

die Kirchensteuer gingen zurück. Als Kirche stehen wir vor der Aufgabe, mit weniger Kirchensteuereinnahmen ein immer teurer werdendes Leistungsspektrum aufrecht zu erhalten.

*Alleinerziehende(r), ein Kind, bei einem Bruttoarbeitslohn von 16.000 € fällt keine Steuer an.*

*Und wie sieht es bei uns in Königsbach aus?*

Wir stehen, verglichen mit anderen Gemeinden, recht durchschnittlich da. Wir haben bei der Landeskirche Schulden, die in der Vergangenheit für die Verwirklichung von Bauprojekten gemacht werden mussten. Aber noch haben wir die Schulden im Griff und nicht sie uns.

Weil das Kirchensteueraufkommen seit den 90er Jahren kontinuierlich zurückging, ist die Zuweisung von Steuergeldern ebenfalls rückläufig. Wir müssen uns mehr denn je andere, neue Einnahme-

quellen erschließen! „Fundraising“ (dt. "Spendenaktion", "Wohltätigkeitsveranstaltung") lautet das Stichwort. Dahinter steckt die Aufgabe, finanzielle Projekte so zu bewerben und darzustellen, dass gespendet wird. Hier suchen wir als Kirchengemeinde Menschen, die ihre Begabung und Erfahrung für und mit Fundraising, Spendenwerbung, in unsere Gemeinde einbringen.

*Zahlen und Fakten*

Noch ein paar Zahlen gefällig? Im Jahr 2010 hat unser kirchlicher Gemeindehaushalt ein Volumen von ca. 735.000 Euro. Zieht man den Posten für die Kindertagesstätte "Arche Noah" ab (wegen Erteilung von öffentlichen Geldern), bleiben als eigentliche Ausgaben noch rund 235.000 Euro. Sie kommen zustande z.B. durch Schuldentilgung, Baumaßnahmen, Unterhalt der Gebäude und Personalkosten, Aufwendungen für das

Pfarramt, Verteilschriften, Druckkosten für diesen Gemeindebrief usw.

*Kinderloser Single, Bei einem Bruttoarbeitslohn von 36.000 € beträgt die Jahreskirchensteuer 418 €. Wäre der/die Alleinstehende kein Kirchenmitglied, würde er/sie zwar diese 418 € einsparen, müsste dafür aber 140,00 € mehr Einkommensteuer und Solidaritätszuschlag bezahlen. Die finanzielle Belastung mit Kirchensteuer beträgt lediglich 278 €. Das sind 0,77% des Bruttohohes!*

Allein der Posten für die Kindertagesstätte beläuft sich auf knapp 500.000 Euro. Hier fließen allerdings große treuhänderisch verwaltete Summen: Zuschüsse von Land und Landkreis, vor allem aber der Kommune, die ca. 80% der Kosten trägt.

Auf der Einnahmenseite steht die Zuweisung aus Steuermitteln durch die Landeskirche. Sie beträgt für das Jahr 2010 rund 130.000 Euro. So muss die Gemeinde ca. 105.000 Euro durch Spenden ein-

nehmen. Zum Glück haben wir feste Spendenkreise, die z.B. unsere Mitarbeiter/-innen in Missionswerken seit Jahren finanziell treu unterstützen. Und Ihnen allen, die Sie seit Jahren die Kirchengemeinde so treu und verlässlich mit ihren Gaben unterstützen, möchte ich an dieser Stelle einmal herzlich danken! Sie sind der wahre Schatz dieser Gemeinde!

*Jedes Jahr 70.000 Euro an weiteren Spenden benötigt.*

Trotzdem müssen wir jedes Jahr rund 70.000 Euro durch Einnahmen und sonstige Spenden aufbringen. Dazu gehört auch das Opfer im Klingelbeutel.

Möglich sind aber auch projektbezogene Spenden. Diese können als Einzelzuwendung aber auch als Dauerauftrag erteilt werden. Selbstverständlich stellen wir Ihnen auf dem



Pfarramt eine Spendenbescheinigung für das Finanzamt aus. Für uns gilt: Jede Spende hilft uns weiter!

Spenden können zwar zweckgebunden getätigt werden, d.h., sie können gezielt ein Projekt unterstützen, das Ihnen am Herzen liegt: z.B. das Gemeindehaus oder die Renovierung der Orgel. Wichtig ist allerdings, dass es ein Projekt ist, das wir auch wirklich verfolgen. Es ist uns wenig damit gedient, eine Spende für einen silbernen Hahn auf dem Kirchturm zu erhalten, wenn wir als Kirchengemeinde gar keinen silbernen Hahn wollen...

Bedingt durch die demographischen Entwicklung in Deutschland werden wir laut Statistik bis zum Jahr 2030 rund ein Drittel unserer Kirchenmitglieder verlieren. Das bedeutet: Ein Drittel weniger Menschen, die sich mit ihren Gaben und ihrer Zeit in die Gemeinden und für die Sache Jesu, für andere Menschen einbringen. Ein Drittel weniger Geld, ein Drittel weniger Gebäude, ein Drittel weniger Mitarbeiter, vielleicht sogar: ein Drittel weniger Kirchengemeinden? Uns allen ist klar, dass es nur auf dem Papier nach einem einfachen Rechenexempel aussieht. Dahinter steckt viel mehr. Wir sind es am Ende nicht, die die Fragen der Zukunft beantworten können. Aber heute schon treffen wir Entscheidungen, die sich auf die Zukunft auswirken.

Seit rund vierhundert Jahren steht sie auf dem Berg über dem Dorf Königsbach, die schöne, alte Dorfkirche. Der Kirchturm ist schon von weitem sichtbar, wie ein Zeigefinger zum Himmel. Es ist, als wollte er sagen: „Denke daran! Es gibt noch mehr als nur das Sichtbare hier auf der Erde!“ Ob dieser Kirchturm auch künftige Generationen noch zum Gottesdienst und zum Glauben ruft? Die Entscheidung treffen wir schon heute. Was ist uns das Unsichtbare, der Glaube an Jesus Christus, am Ende wert? Die Entscheidung treffen wir heute, wenn wir die Kirche unterstützen. Und so möchte ich

*Ehepaar, ein Partner berufstätig, keine Kinder  
Bei einem Bruttoarbeitslohn von 150.000 € beträgt die Jahreskirchensteuer 3.363 €. Wären die Eheleute keine Kirchenmitglieder, würden sie zwar diese 3.363 € einsparen, müssten dafür aber 1.526 € mehr Einkommensteuer und Solidaritätszuschlag bezahlen. Die finanzielle Belastung des Paares mit Kirchensteuer beträgt lediglich 1.837 €. Das sind 1,22% des zu Brutto Lohnes oder 5 € am Tag.*

*1000000 oder 2 € am Tag  
Das sind 1,22% des zu Brutto*

am Ende dieses Artikels eine Bitte an Sie richten, liebe Leserinnen und Leser: Unterstützen Sie auch weiterhin eine gute Sache, unterstützen Sie mir Ihrer Zeit und Ihrem Geld auch weiterhin Ihre Evangelische Kirchengemeinde.

Vielleicht gehören Sie schon lange zu den Förderern unserer Kirchengemeinde. Dann möchte ich Ihnen herzlich danken und Sie bitten, uns auch weiterhin großzügig zu unterstützen. Vielleicht haben wir Sie durch diesen Artikel ganz neu angesprochen auf die Wichtigkeit der Kirche. Um einer guten Sache willen möchte ich diesen Artikel am Ende verknüpfen mit der Bitte an Sie, liebe Leserinnen und Leser, uns weiterhin ihr Vertrauen und ihre Spenden zu schenken.

*Dürfen wir mit ihnen rechnen?*



## Interview mit Wilhelm Engel

**Wilhelm Engel ist verheiratet mit Herta, vier erwachsene Kinder und lebt in Wilferdingen. Am 11. Juli 2010 wurde der 75-jährige für seine 47-jährige Posaunenchorleitertätigkeit beim Posaunenchor Königsbach geehrt. (U. Bauer)**

*Wie war das ganz am Anfang beim Posaunenchor Königsbach?*  
Der Jugendkreis der Kirchengemeinde Königsbach hatte den Wunsch einen Posaunenchor zu gründen. Sie haben daraufhin Kontakt zum benachbarten Wilferdinger Posaunenchor aufgenommen. Ich spielte schon seit längerem dort, hatte einige Chorleiterlehrgänge mitgemacht und wurde gefragt, ob ich die Leitung übernehmen könnte. Im Mai 1963 haben wir dann in Königsbach mit der Posaunenchorarbeit begonnen. Das waren ca. 17 junge Männer, die meisten um die 18 Jahre alt und keiner hatte eine Ahnung vom Posaune spielen. Unser erster Auftritt sollte

das 25-jährige Pfarrjubiläum ein halbes Jahr später sein. Da mussten wir uns mit dem Üben ganz schön ranhalten.

*Wie bist Du zur Musik gekommen?*

Daheim hatten wir ein Harmonium. Eine Verwandte aus Pforzheim hat mir nach dem Krieg Unterricht gegeben. Sie hat dafür Esswaren erhalten. Beim Harmonium musste man vier Stimmen üben. Als ich 1948 von meinem Jungscharleiter eine Trompete geschenkt bekam, war das viel einfacher, denn da hatte ich nur eine Stimme zu üben. Und dann habe ich mir das Trompetespielen mit einem Liederbuch selbst beigebracht. Damals gab es noch keine Übungshefte. Ich wurde aufgefordert in die Posaunenchorprobe zu kommen. Nach einem halben Jahr üben, spielte ich am 1. Advent 1948 zum erstenmal im Gottesdienst mit. Bläserlehrgänge gab es damals noch nicht, nur Chorleiterlehrgänge. Den ersten besuchte ich im Januar 1951 in Königfeld im Schwarzwald. Seit der Zeit bestehen Kontakte zu Posaunenchorleuten der umliegenden Ortschaften, die für die Posaunenarbeit sehr hilfreich waren.



*Wie waren all diese Jahre?*

Wir haben viele Konzerte gegeben, 1964 war das erste. Auch zusammen mit den Wilferdinger oder den Kleinsteinbacher Posaunenchor. Wir haben viele Gottesdienste mitgestaltet, auch in umliegenden Gemeinden. Wir spielten regelmäßig in Krankenhäusern und im Altenheim. Seit 2005 veranstalteten wir Konzerte im Gewölbekeller des neuen Gemeindehauses und gestalteten lange Jahre das Weihnachtskonzert mit dem Gesangsverein. Unsere runden und halbrunden Chorjubiläen haben wir mit Konzerten gefeiert, meistens hatten wir musikalische Gäste mit dabei.

Im Gegensatz zu früher hat sich die Chorleitertätigkeit wesentlich erleichtert. Es gibt neue Bücher mit CD, da weiß man wie ein Musikstück klingen soll. Früher musste man sich das noch mühsam erarbeiten. Die Chorleitertätigkeit hat mir immer gefallen, ich bin ziemlich frei in der Auswahl der Stücke. Jede Probe musste vorbereitet werden. Ich fand es immer wichtig Neues zu bringen. Abwechslung in der Liedauswahl ist auch für die Spieler motivierend. Es gibt moderne Stücke, die auch die jungen Spieler begeistern.

*Was waren denn die Höhepunkte für Dich?*

Ab 1964 hatten wir ca. alle zwei Jahre Bläserfreizeiten. Nach einer Pause haben wir Ende der 80er Jahre wieder Bläserfreizeiten z.B. in Villa Pellice oder Villa Riesack durchgeführt. Im Laufe der Jahre wurden das richtige Familienfrei-

zeiten. Teilweise waren auch die Pfarrfamilien mit dabei. Durch die Freizeiten hat sich eine tolle Gemeinschaft entwickelt. Wenn es etwas zu tun gibt, hilft jeder mit. Die Frauen kennen sich untereinander. Das ist eine ganz wertvolle Seite beim Posaunenchor Königsbach.

Die Konzerte und Freizeiten waren immer Höhepunkte. Aber eigentlich ist jedes Spielen bei einem Gottesdienst ein Höhepunkt.

*Was hat Dir denn in den Jahren Sorge bereitet?*

Als die Gründungsmitglieder des Posaunenchores ihren Wehrdienst ableisteten, fehlten auf einen Schlag viele Bläser. Da hatten wir dann Mitspieler von umliegenden Gemeinden, um überhaupt spielen zu können. In all den Jahren war es immer mal schwierig, fehlende Stimmen zu besetzen. Aber Höhen und Tiefen gibt es überall. Heute kommen die Spieler treu von nah und fern zu den Proben und Auftritten. 1980 begannen wir mit einer Gruppe junger Bläser die Ausbildung. Es gab eigentlich immer wieder junge Bläser. Nur sind die meisten aus den verschiedensten Gründen nicht geblieben. Ein Plus hatten wir,

im Gegensatz zum Wilferdinger Chor haben wir damals auch Mädchen aufgenommen. Letztes Jahr habe ich mir gesagt: „Ich hör jetzt auf. Wenn ich gehe, dann kommen vielleicht junge Bläser dazu.“ Wir hatten einen Aufruf gemacht, dass wir neue Bläser suchen, die wir auch ausbilden lassen würden. Aber es hat sich leider kein Interessent gezeigt.

*Was bewegt Dich zurzeit persönlich?*

Das Bergsteigen liebe ich ja sehr. 2009 war ich auf vier Dreitausendern. Leider hatte ich letztes Jahr große Probleme mit dem Knie, ich hoffe, dass sich das wieder bessert. Ich bin in einer Wandergruppe, da möchte ich gerne weiter mitmachen. Aber dieses Jahr im Urlaub hab ich schon wieder etwas üben können.

*Vielen Dank für das angenehme Gespräch!*



# Freud und Leid



## Taufen

28.03.10 Eric Martin Hess  
 28.03.10 Timon Sutalo  
 28.03.10 Dejan Sutalo  
 04.04.10 Meike Lehmann  
 04.04.10 Marco Dvorak  
 04.04.10 Pritzel Louisa  
 04.04.10 Laura Schumacher  
 25.04.10 Celina Johanna Rühl  
 30.05.10 Marvin Noel Mader  
 30.05.10 Mika Levin Mader  
 30.05.10 Luca David Schmidt  
 06.06.10 Sarah Katharina Kijan  
 12.06.10 Freya Gülzow  
 04.07.10 Lisa Kramp  
 04.07.10 Sonja Louise Sartisohn  
 04.07.10 Kathleen Marie Schuster  
 04.07.10 Julie Marie Schmidt  
 25.07.10 Melissa Scheitza  
 25.07.10 Thomas Kastner  
 01.08.10 Stefanie Grothe  
 29.08.10 Ina Scherle  
 29.08.10 Luca Grasser



## Verstorben

13.03.10 Cedric Melcher, 19 Jahre  
 24.03.10 Josef Calas Platzer, 66 Jahre  
 04.04.10 Christa Hanna Schaudt, geb Bräuer, 73 J.  
 04.04.10 Werner Krust, 59 Jahre  
 14.04.10 Adelma Vella, geb. Wilke, 71 Jahre  
 04.05.10 Helmut Nonnenmacher, 84 Jahre  
 07.05.10 Willi Befurt, 85 Jahre  
 06.05.10 Frieda Emma Würz, geb. Fränkle, 88 J.  
 07.05.10 Herbert Heinz Kühner, 80 Jahre  
 10.05.10 Elfriede Löffler, geb. Fränkle 79 Jahre  
 14.05.10 Elfriede Irene Kienzle, geb. Bock, 81 J.  
 15.05.10 Konrad Tietz, 69 Jahre  
 27.05.10 Willi Jung, 77 Jahre  
 08.06.10 Karl-Günter Jensen, 67 Jahre  
 13.06.10 Hans Fohler, 67 Jahre  
 08.07.10 Emil Karl Epple, 77 Jahre  
 10.07.10 Horst Karl Kunzmann, 70 Jahre  
 10.07.10 Hildegard Wilhelmina, 89 Jahre  
 21.07.10 Jörg Manfred Rohrbach, 57 Jahre  
 31.07.10 Oliver Rössner, 40 Jahre



## Trauungen

- 08.05.10 Marc Hölzgen und Nadine, geb. Bartelt
- 15.05.10 Tobias Hanrath und Sandra, geb. Mayer
- 15.05.10 René Daniel Schneider und Miriam Patricia, geb. Krauß
- 22.05.10 Andreas Gross und Tanja, geb. Köstens
- 05.06.10 Thorsten Kustos und Tina Bianca, geb. Schneider
- 12.06.10 Timo Storz und Christina, geb. Schaudt
- 10.07.10 Philipp Julian Hirsch und Beatrix, geb. Fränkle
- 24.07.10 René Ballin und Sabrina Tamara, geb. Fried
- 28.08.10 Simon Kern und Stefanie, geb. Grothe

## Diamantene Hochzeit

- 01.07.10 Günter und Else Kratt



## Aus Bilfingen

### Jugendbistro „Drunter & Drüber“

Wir vom Jugendbistro sind ein Team von jungen Leuten in Bilfingen und möchten allen, die uns noch nicht kennen, berichten was wir so machen.

Das „Drunter und Drüber“ ist ein Treffpunkt für Jugendliche und jung Gebliebene. Wir treffen uns an ausgewählten Terminen für viele verschiedene Unternehmungen. Dieses Jahr haben wir schon zusammen gegrillt, waren gemeinsam am Baggersee oder haben eine Fahrradtour gemacht. Für die kalte Jahreszeit lassen wir uns wieder weitere tolle Aktionen einfallen. Hier ein kleiner Vorgeschmack für Euch: lecker gemeinsam kochen, DVD-Abende oder die Adventszeit versüßen...Über die Termine unserer Treffen werdet ihr über das Gemeindeblättchen und die Website unserer Gemeinde informiert. Ihr könnt uns aber auch gerne eine E-Mail schreiben, damit wir Euch per Internet informieren können ([drunter\\_und\\_drueber@web.de](mailto:drunter_und_drueber@web.de)).

Ihr findet uns im Gemeindezentrum Bilfingen in der Jahnstraße 6. Egal ob du schon Stammgast bist oder noch nicht dabei warst, schau doch einfach mal vorbei!

### Der Frauengesprächskreis

Der Frauengesprächskreis Bilfingen trifft sich auch weiterhin einmal im Monat montags von 10 bis 11 Uhr im evangelischen Gemeindezentrum Bilfingen.

Wir sind circa 15 Frauen, die gerne andere Frauen treffen, die über ihren Glauben an Gott und Jesus reden oder auch über aktuelle Themen. Bei allen Treffen ist auch immer Zeit für Themen des täglichen Lebens.

Termine für den Gesprächskreis entnehmen Sie bitte dem Gemeindeblatt.



### Zusammen wachsen

Am 4. Juli war in Bilfingen wieder ein "Gottesdienst im Grünen" mit vier Taufen. An einem herrlichen Sommertag wurde dieses schöne und fröhliche Gemeindefest mitgestaltet vom Posaunenchor und von Kindern aus Bilfingen.

Veranstaltungen dieser Art stärken in uns die Hoffnung, dass wir in Bilfingen weiter zusammen wachsen und reifen.



# Das letzte Jahr im Kindergarten

Gerade eben hat es begonnen - das Schuljahr - und wie jedes Jahr war dies für einige der Anlass besonders nervös zu sein und sich besonders zu freuen: für die Erstklässler, die mit Schultüte und neuem Ranzen dem Tag entgegen gefiebert haben, bis es endlich so weit ist und sie in die Schule kommen.

Für diese Kinder hat es gerade geendet und für andere fängt es nun gerade an: *das letzte Jahr im Kindergarten!*

In diesem letzten Jahr steht noch mal einiges auf dem Programm: Theaterbesuch, Besuch im Naturkundemuseum oder der Kunsthalle, Besuch bei der Verkehrserziehung oder das „Heini-Training“ der Polizei. Die „Schulanfänger“ bekommen Besuch von der Kooperationslehrerin und besuchen mit uns die Schule - ihr neues zweites Zuhause ab dem Sommer.

Doch nicht nur die Außerhaustermine machen das letzte Jahr im Kindergarten zu etwas Besonderem. Endlich Schulanfänger sein geht auch einher mit neuen und schwierigeren Aufgaben



Schließlich wollen die Kinder gewappnet sein für die Schule, wo Mut und Einsatz von jedem Einzelnen gefordert wird und man sich nicht mehr nur in der Masse verstecken kann.

Kurz vor den Sommerferien geht es dann los: die Eltern oder Paten kommen zum Schultütenbasteln in den Kindergarten, und die Kinder kurz darauf zum Übernachten - dem Höhepunkt des letzten Kindergartenjahres: Nach gemeinsamem Abendessen folgt ein spannendes Programm mit Feuerwehr, Kino und Nachtwanderung, Geschichte und schließlich weit nach Mitternacht Schlafen gehen, gemeinsam mit den anderen Schulanfängern und



und Pflichten in den eigenen Gruppen: man bekommt mehr Verantwortung übertragen, nicht nur im alltäglichen Gruppengeschehen, sondern auch bei Festen und Feierlichkeiten, bei denen man nun aktiv zum Gelingen beiträgt.

den Erziehern, im Gruppenraum: da gehört schon Mut dazu!

Nach der Übernachtung, die alle noch mal zusammenschweißt, naht dann langsam aber sicher doch der Abschied in Form des Schulanfängerabschieds-

gottesdienstes und danach mit dem Rauschmiss aus dem Kindergarten. „Raus geschmissen“ wird man tatsächlich! Eine große blaue Sportmatte liegt direkt vor der Türe - 1,2,3 und raus... Da kann es einem dann schon anders werden. Teil der Abschiedsfeier in der Gruppe ist das gemeinsame Essen und Lachen, und die Übergabe der Päckchen für die Schulanfänger, bestehend aus den gesammelten Kunstwerken der letzten Jahre, Fotos, und persönlichen Gegenständen.

Für manche ist das noch nicht das Ende! Die Kinder kommen bis zur Einschulung weiterhin in den Kindergarten. Aber spätestens am Freitag vor dem großen Ereignis heißt es dann wirklich Abschied nehmen. Das ist nicht nur für manche Kinder und Eltern schwer, sondern auch für mich als Erzieherin. Zwei Jahre ihres Lebens ben wir nicht nur die Kinder, sondern auch die Familien begleitet (manche auch beim zweiten, dritten oder vierten Kind) - haben mit gebangt und uns mit gefreut, haben unterrichtet über die neuen Schuhe, den Zahnarzttermin, die Urlaubspläne, die Abenteuer des Alltags. Wir haben mit den Kindern diskutiert, gestritten und zusammen gelacht, haben fünf Tage die Woche Teil gehabt am Leben des Kindes und der Familie, und die Beziehung ist mit der Zeit gewachsen. Nun gehen Eltern und Kind, und obwohl man sich als Erzieherin für das Kind freut, dass es nun den nächsten Schritt gehen kann und in die Schule kommt, bin ich doch immer auch etwas traurig, wie über einen Verlust.

Ich bin noch mal dabei, erlebe ihn noch mit, den großen Tag und sehe „meine Schulanfänger“ aus der Ferne nervös dastehen mit ihrem großen Ranzen und weiß: sie werden das schon packen und bin stolz auf sie.

Am Montag darauf geht es wieder von vorne los - diesmal mit den neuen Schulanfängern- auch sie ganz stolz und aufgeregt- und wie die Eltern gespannt auf das, was alles kommt, in diesem letzten besonderen Jahr im Kindergarten (*E. Glück*).

Jesus sagt: „Lasst die Kinder zu mir kommen und wehret ihnen nicht; denn solchen gehört das Reich Gottes.“ (Markus 10, 14) Weil uns die Kinder auch sehr am Herzen liegen, feiern wir jeden Sonntag unseren Kindergottesdienst und die Teeniekirche, zeitgleich mit dem Hauptgottesdienst.

Kinder auf ihrem Weg begleiten, sie auch bei ihren Fragen zum Glauben unterstützen, das ist eine sehr schöne Aufgabe für uns als Mitarbeiterinnen im Kindergottesdienst, in der Teeniekirche und auch für uns als Gemeinde. Die Kinder sollen unsere Kirchengemeinde als einen Ort der Geborgenheit und der Gemeinschaft erfahren.

Zugleich wollen wir den Kindern auch Nahrung für ihre Seele geben, indem wir ihnen den christlichen Glauben nahe bringen. Die biblischen Geschichten werden altersgerecht erzählt:

In der **Gruppe der 4 – 7 jährigen** (einschließlich 1. Klasse) bekommen die Kinder auf kindgemäße Weise Zugang zu biblischen Geschichten und können den Gottesdienst mit allen Sinnen feiern. Die Kinder fühlen sich hier sehr wohl und machen begeistert mit, egal ob bei den Liedern, dem Gebet oder den spannend erzählten oder gespielten biblischen Geschichten. Natürlich kommen auch Basteln, Malen und Spielen nicht zu kurz.



In unserer „Mittleren-Gruppe“ hören die **Kinder von der 2. bis zur 4. Klasse** von Gott und Jesus. Sie bekommen Gottes Freundlichkeit zu spüren, erleben eine schöne Gemeinschaft und sie entdecken biblische Werte, die verant-

# Kindergottesdienst - Bei Gott in guten Händen!



wortliche Entscheidungen ermöglichen. Auch hier gehören biblische Geschichten, Lieder und Gebete genauso zum Ablauf wie Spiele, Rätsel, Experimente oder Bastelarbeiten.



In unserer Teeniekirche treffen sich **Mädchen und Jungen ab der 5. Klasse**. Sie können ihre Fragen und Ängste zum Ausdruck bringen und entdecken (Selbst-) Vertrauen, weil Gott sie liebt, ihnen hilft und ihnen etwas zutraut. Wir erarbeiten verschiedene Projekte, wie zum Beispiel die Stiftshütte, bauen auf ihrem Bibelwissen auf und erörtern Fragen, wie z.B. der „Heilige Geist“, „Okkultismus“ usw.

Ein fester Bestandteil für den Kindergottesdienst und die Teeniekirche sind unter anderem das Krippenspiel an Heiligabend, das Osterfrühstück, Familiengottesdienste und sonstige verschiedene Feste.

Wichtige Missionsprojekte werden durch unsere Kinder unterstützt, indem ihre sonntäglichen Spenden bedürftigen Kindern in verschiedenen Ländern der Erde zugute kommen. Dankesbriefe und Besuche von Missionaren lassen uns erfahren, wo unsere Spenden eingesetzt werden und wie Menschen sich darüber freuen.



Ihr Kindergottesdienst-Team in Königsbach



# Ein Diakon stellt sich vor

*Vakanzvertretung durch Dipl.Rel.päd. Lutz Barth*

Als Zwanzigjähriger hat mich die Frage nach dem Sinn des Lebens so bewegt, dass ich mich mit dem christlichen Glauben beschäftigt und dann auch bewusst dafür entschieden habe.

Ursprünglich war ich Florist und sollte das elterliche Geschäft übernehmen. Doch nach einem Schnupperpraktikum in der Gemeinde fasste ich den Entschluss, Gemeindediakon zu werden. Zunächst besuchte ich ein Jahr lang die Bibelschule Bergstraße und studierte dann.

Gemeindediakon war ich in Linkenheim und in Heidelberg/Helmsheim (Bruchsal), bis ich seit 2005 zusammen mit meiner Frau eine Sonderbeauftragung für die christliche Sinnenarbeit hatte. In dieser Zeit gehörten wir zur Abteilung für Missionarische Dienste der Evangelischen Landeskirche in Baden.

Eine Erfahrung während dieser Zeit hat uns sehr bewegt und auch unsere Arbeit beeinflusst: 2008 verloren wir in nur vier Monaten zwei Verwandte meiner Frau und unseren ältesten gemeinsamen Freund. Die Sterbebegleitung der Tante und der Tod unseres Freundes haben sehr viel in mir verändert.



*Private Interessen, wobei ich schwach werde und andere Details:*

- Schwach werde ich bei allen möglichen Gegenständen aus Leder.
- Ich fotografiere gerne, vor allem im Makrobereich.
- Mit einem historischen Roman kann ich meine Umgebung vergessen.
- Bei Kaffee in vielerlei Gestalt kann ich kaum, und bei Kuchen muss ich immer wieder mal nein sagen – die meisten von Ihnen verstehen sicher warum!?

*Was ist mir wichtig:*

- Ein Leben in fröhlicher Abhängigkeit von meinem Gott.
- Ich unterstütze und fördere gerne Menschen.
- Möglichst viele Menschen sollen Jesus Christus kennen und lieben lernen.

- Ein besonderes Anliegen sind mir die Männer in der Gemeinde.
- Die Bibel auf neue Art und Weise den Menschen nahebringen. (Sinnenarbeit)
- Den Himmel wieder öfter zum Gesprächsthema zu machen.
- Gottesdienste gestalten, die dem Leben Kraft und Freude geben.

In den letzten fünf Jahren habe ich mich mit meiner Frau intensiv damit beschäftigt, wie man die Bibel „erlebbar“ machen kann – beim Ostergarten oder der Weihnachts-Zeitreise. Oft sind wir dabei ganz neue Wege gegangen.

Biblische Erlebnisausstellungen haben wir nicht nur entwickelt, aufgebaut und durchgeführt, sondern anhand von Arbeitsmaterial auch in viele Orte in ganz Deutschland weiterverbreitet.

Die positiven Erfahrungen aus dieser Zeit möchte ich bei Ihnen in Königsbach und Biflingen und auch im Kirchenbezirk einbringen. Während der Vakanzvertretung werde ich mich auch weiter für die Zukunft der Sinnenarbeit einsetzen.

Ich freue mich auf die Zeit bei Ihnen und hoffe, dass ich Ihnen und der Gemeinde gut tue. (L. Barth)

Anzeige

 **TIEFSCHLÄFER  
WASSERBETTEN**

St.-André-Str. 11 - 75203 Königsbach  
07232-4093270 // [www.tiefschlaefer.de](http://www.tiefschlaefer.de)

- traumhaft schlafen
- weniger Rückenschmerzen
- frischer aufwachen
- allergikergerecht da sauber und hygienisch

**Erstklassige Wasserbetten zu hervorragenden Preisen**

**Besuchen Sie uns in Königsbach**  
Probeschlafen bei tollem Ambiente ■  
viel Zubehör und erstklassiger Service ■

**Mo + Fr 14-18 // Di + Do 9-12.30 // Sa 9-12**  
und gerne nach Vereinbarung!